

Dienstag, 21. April 2020

Wer liebt, hält Abstand!

Paradoxer kann man eine Liebeserklärung doch kaum noch formulieren, oder? – Aber so unwirklich es auch klingen mag: Das ist die Liebeserklärung unserer Kirche an ihre Gemeinden! – Andere sagen: „Gemeinschaft ist ansteckend!“ – Klingt ebenso paradox, ist aber in diesen Tagen durchaus ernst gemeint – und stimmt ja in gewisser Weise auch!



Genau das Gegenteil vom ursprünglich Gemeinten prägt diese unwirkliche Zeit, in der wir mit dem Corona-Virus stecken. Und diese zwei Aussagen zeigen mir, auf wie viel wir als Gemeinde Jesu Christi in diesen Tagen und Wochen verzichten müssen. Mir fehlen – wie vielen Anderen – die Begegnungen, die Nähe zu den Menschen, die Gemeinschaft miteinander, eine Umarmung...

Und ich fürchte die Zeit, in der ich meine Mimik wegen einer Maske nur noch auf Stirn und Augen reduzieren muss. Um nicht den Humor zu verlieren, frage ich mich zwischendurch: Wie singt es sich wohl mit Schutzmaske im Gottesdienst? --

„Wir suchen deine Nähe, wir sehnen uns nach dir und spüren doch: Wir sind nicht offen dafür. Wir sind noch so beschäftigt mit unserer kleinen Welt. Wir wollen bei dir lernen, was wirklich zählt...“
(Text aus „Erbarme dich“ von Ch. Zehendner)

Wie oberflächlich haben wir schon so oft darüber hinweg gesungen? Wir suchen Gottes Nähe, sind aber überhaupt nicht offen dafür, weil wir mit unserer kleinen Welt und ihren Problemen so beschäftigt sind. Aber: Gott nahe zu sein, das hat viel, viel größere Dimensionen als eine Pandemie.

In Psalm 145, 18 heißt es:

„Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen; allen, die ihn ernstlich anrufen!“

Gott will dir nahe sein, aber ER drängt sich nicht auf! Gott ist uns in seinem Sohn Jesus Christus so nahe gekommen wie nie zuvor. Auch wenn es manchmal nicht so scheint – selbst Jesus schrie am Kreuz zu Gott: Warum hast du mich verlassen? – Seine Auferstehung zeigt es: ER verlässt uns nicht! Sein Angebot gilt, selbst in Zeiten eines Kontaktverbotes:

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen, und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir!“
(Offenbarung 3, 20)

Eine Zeitlang klebte an meinem Auto ein Aufkleber: „Gott ist dir näher als du meiner Stoßstange!“ – Heute könnten wir sagen: Gott ist dir näher als du mir mit deinem Einkaufswagen!

Wir sind nicht allein – nicht einmal in den schwersten Zeiten.

Reiner Kutsche

(Foto: epd-Bild, Thomas Lohnes, gep Frankfurt/M.)